

# Erste Auswertung Ergebnis Landtagswahl

---

vorläufiges Endergebnis (Quelle Landeswahlleiter NRW)  
Wahlbeteiligung: 59,3% (2005: 63 %)

Zweitstimmenergebnis:

CDU: 34,6 %, 2.681.736 Stimmen

SPD: 34,6 %, 2.675.536 Stimmen

Grüne: 12,1 %, 940.770 Stimmen

FDP: 6,7 %, 522.437 Stimmen

LINKE: 5,6 %, 434.846 Stimmen

Deutlich wird, und das ist im Wahlkampf auch immer wieder erwähnt worden, dass unser Einzug in den Landtag kein Selbstläufer war. Aufgrund der niedrigen Wahlbeteiligung (unter 60 Prozent) waren rund 435.000 Stimmen ausreichend für einen Einzug in den Landtag NRW. Die ersten Auswertungen der Wählerwanderung zeigt, dass wir im Vergleich zur Landtagswahl 2005 etwa 20.000 Menschen hin zu den NichtwählerInnen verloren haben. Im Gegensatz dazu konnten wir von den übrigen Parteien jeweils WählerInnen in unterschiedlicher Höhe gewinnen, darunter etwa 70.000 enttäuschte SPD-WählerInnen und etwa 40.000 WählerInnen von anderen Parteien [Vergleichszahlen Landtagswahl 2005]. Das zeigt, dass unsere Aufgabe weiterhin ist, WählerInnen aus der Gruppe der NichtwählerInnen zu gewinnen, ihnen deutlich zu machen, dass es eine Alternative gibt, für die es sich lohnt, bei Wahlen zu stimmen.

Nicht verifizierbar aufgrund fehlender Vergleichszahlen ist ein doch von vielen wahrgenommener Trend der letzten Wochen im Wahlkampf: Wir haben Verluste von StammwählerInnen-Milieus (Erwerbslose, ArbeiterInnen, GewerkschafterInnen) hin zur SPD wahrnehmen können. Grund dafür war der konstruierte Lagerwahlkampf, der offensichtlich ein Stück weit erfolgreich suggeriert hat, dass „Rot-Grün“ ein linkes Projekt ist. Klar ist, dass dies nur ein konstruiertes Bild ist, denn Grüne und SPD haben in den vergangenen Jahren neoliberale Politik gemacht. Die Wechselstimmung, die auch durch die Fehler von CDU und FDP und der schlechten Politik der schwarz-gelben Bundesregierung zusätzlich befeuert wurde, hat dazu geführt, dass Teile der Erwerbslosen und gewerkschaftlich orientierten ArbeiterInnen statt uns wie bei der Bundestagswahl 2009 bei dieser Landtagswahl die SPD gewählt haben.

Im gesamten NRW-Durchschnitt haben wir im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 2,8 % weniger Stimmen bekommen, im Vergleich zur Kommunalwahl 2009 1,2 % hinzugewonnen. Das zeigt, dass wir wie erwartet zwischen dem Ergebnis der Kommunalwahl und der Bundestagswahl liegen. Daraus lässt sich schließen, dass wir immer noch vor allem als Bundespartei wahrgenommen werden, dass unsere bundespolitischen Forderungen vor allem eine Rolle dabei spielen, ob und bei welcher Wahl WählerInnen uns ihre Stimme geben.

Insgesamt lässt sich sagen, dass vermutlich viele WählerInnen in NRW, die noch bei der Bundestagswahl für die FDP gestimmt hatten, statt der nun radikal neoliberal aufgestellten FDP auf

Bundesebene (Stichwort Kopfpauschale, Steuersenkungen, Zusatzbeiträge GKV) nun zu den öko-liberalen Grünen gewandert sind (etwa 30.000). Die Grünen konnten erwartungsgemäß vor allem auch von ehemaligen SPD-WählerInnen profitieren (Zweitstimmenkampagne).

Das schlechte Ergebnis der CDU ist auf die Spendenaffäre und den Imageverlust von Jürgen Rüttgers und die Politik der schwarz-gelben Bundesregierung nicht nur im Zusammenhang mit Griechenland zurückzuführen, bei der deutlich wurde, dass die Menschen für die Krise zahlen und nicht die Spekulanten und Zocker. Auch die Negativ-Kampagne im Wahlkampf („Mit Rot-Rot wird diese Schule geschlossen“) ist erwartungsgemäß nach hinten los gegangen – die Erfahrung zeigt, dass solche Kampagnen in der Regel nicht funktionieren.

In den letzten 14 Tagen konnte vor allem die SPD mit ihrer Spitzenkandidatin Hannelore Kraft eine Wechselstimmung erzeugen. Dennoch ist die SPD aus ihrer Glaubwürdigkeitskrise noch nicht raus, sie hat Stimmen verloren im Vergleich zu 2005 (-2,5%). Hannelore Kraft hat dennoch durch ihr Auftreten im Wahlkampf („Ich bin eine von euch, ich bin ein Kind des Ruhrgebiets“) im Verlauf zunehmende Zustimmung gewinnen können. Profitiert hat sie mit ihrem Image dadurch, dass Rüttgers der „Arbeiterführer“ nach der Spendenaffäre nicht mehr abgekauft wurde. Die SPD hat im Wahlkampf links geblinkt, wie viel davon nach der Wahl übrig bleibt, wird sich zeigen. Ausgereicht hat dies im Wahlkampf zumindest, um Menschen zu gewinnen, die nicht erkennen, dass die SPD vieles, was sie nun kritisiert, in den vergangenen Regierungsjahren vorbereitet (Studienbeiträge) oder durchgesetzt hat (Hartz IV, Leiharbeit, Niedriglohnsektor). Auch die teilweise sehr deutliche Instrumentalisierung der Mai-Kundgebungen insbesondere durch die SPD (Schneider im Schattenkabinett) machte es für uns schwer bei den gewerkschaftlich orientierten ArbeiterInnen – hier konnten offensichtlich durch rot-grün erneut Hoffnungen geweckt werden. Nichtsdestotrotz bleibt das gewerkschaftlich orientierte (insbesondere eher gewerkschaftskritische) Lager eines, das wir als LINKE überdurchschnittlich mobilisieren konnten.

DIE LINKE bleibt im Bereich der WählerInnen-Mobilisierung die Partei der ArbeiterInnen und Erwerbslosen. In diesen WählerInnen-Gruppen konnten wir überdurchschnittlich mobilisieren. Bei MigrantInnen kann DIE LINKE (aber auch SPD und Grüne) umso mehr profitieren, je höher der Migrationsanteil liegt. Wichtig ist, dass Hochburgen der LINKEN gleichzeitig auch Hochburgen der NichtwählerInnen sind. Das zeigt, dass es noch Potentiale im Bereich der NichtwählerInnen für kommende Wahlen gibt. In den Städten des Ruhrgebiets konnten WählerInnen zum Teil nur unterdurchschnittlich mobilisiert werden, wohingegen in anderen Regionen (Bielefeld, Teile von Köln, Gütersloh, Münster) eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung erzielt wurde.

Den Wahlkampf erschwert hat uns die Medien-Anti-Kampagne, die glücklicherweise weitgehend nicht funktioniert hat. Dies hat dazu geführt, dass in letzten Tagen des Wahlkampfes uns die Medien weitgehend ignoriert haben.

**Fazit:**

*DIE LINKE wird nach wie vor als Bundespartei wahrgenommen. Identifikation auf der Landesebene konnte durch weitgehend unbekanntes Personal nicht ausreichend hergestellt werden. Der Einzug in den Landtag bietet nun die Chance, diese Identifikation zu schaffen. Das muss parallel in Fraktion und Partei (Hand in Hand) geschehen.*

*Wir müssen in Zukunft noch deutlicher machen, dass wir eine Alternative für NichtwählerInnen sind. Hier müssen neue Wege, neue Strategien erdacht und erschlossen werden.*

*In Vierteln mit großen Anteilen von Menschen mit hoher Migration können wir profitieren – gute Ergebnisse gab es da, wo ein gezielter Wahlkampf in Richtung dieser WählerInnen-Gruppe stattgefunden hat (Bsp: Duisburg).*

Zur Koalitionsfrage:

Es gibt nun weder für rot-grün noch für schwarz-gelb oder schwarz-grün eine eigene Mehrheit. Es gibt ein Patt bei rot-grün und schwarz-grün von 90 Sitzen. Es gibt eine rein rechnerische rot-rot-grüne Mehrheit. DIE LINKE ist zu Gesprächen bereit, wenn es darum geht, einen Politikwechsel für die Menschen in NRW zu vollziehen.

DIE LINKE ist im „tiefen Westen“ und damit im 13. Landesparlament angekommen, das 5-Parteien-System ist damit etabliert. Ob DIE LINKE sich in einer Regierung oder in der Opposition engagiert, ist grundsätzlich zweitrangig. Für uns stehen, egal in welcher Rolle, die Inhalte im Vordergrund. Es wird in den nächsten Jahren auch vor allem darum gehen, die Partei/den Landesverband aufzubauen und die Erfolge bei den Wahlen dafür zu nutzen.

Unmittelbar nach der Wahl wird nun über eine Ampel-Koalition mit der FDP diskutiert. Es ist zu erwarten, dass diese Gespräche scheitern. Der „Drucktermin“ ist die Wahl der Ministerpräsidentin/des Ministerpräsidenten am 9. Juni 2010. Eine Wahl von Hannelore Kraft ist im 4. Wahlgang auch ohne die Zustimmung der LINKEN möglich (1.-3. Wahlgang absolute Mehrheit notwendig, im 4. Wahlgang nicht mehr, dieser Termin 14 Tage später).

Für DIE LINKE ist es wichtig, nun auf Geschlossenheit zu setzen. Unser Konzept der Beteiligung der Mitglieder an der Entscheidung ermöglicht diese Geschlossenheit. Die Konstellation ist eine besondere Herausforderung für unseren Landesverband, es bedarf nun einer guten Führung und der Einbeziehung der unterschiedlichsten Kräfte im Landesverband.